

Sicher ins Ziel

Die aktive Einzeltitelwahl scheitert fast immer. Trotzdem sind nicht einmal zehn Prozent privater Anlagegelder in Indexprodukten investiert Matthias Steinhauer

Die Finanzwissenschaft hat längst jede Hoffnung darauf zerstört, dass ein Privatanleger über einzelne Aktien oder mithilfe aktiv gemanagter Investmentfonds langfristig den Gesamtmarktindex schlagen könnte. Schlimmer noch. Nachgewiesen wurde nämlich auch, dass er durch eben diesen Versuch jedes Jahr gut 2,5 Prozent an Rendite verschenkt. Bei einem Anlagevolumen von 50 000 Euro entspricht dies der beachtlichen Summe von 1250 Euro, die Jahr für Jahr verloren geht.

Die Ursache ist schnell ausgemacht: Die Auswahl einzelner Aktien erhöht grundsätzlich das Risiko - und in aller Regel schlägt sich dies in einer verminderten Rendite gegenüber dem Vergleichsindex nieder. Das Problem trifft Privatinvestoren und Fondsmanager gleichermaßen. Auch Letztgenannte müssen regelmäßig vor ihrer Benchmark kapitulieren - rund 85 Prozent aller Fonds verfehlen langfristig die Rendite des Vergleichsindex!

Als Konsequenz für die Vermögensverwaltung drängt sich eine Strategie über einfache passive Indexprodukte auf - seien es Fonds oder Zertifikate.

Um den wichtigsten Knackpunkt vorwegzunehmen: Zertifikate sind Schuldversprechen, welche dem Anleger in der Regel die Partizipation an einem Index oder an Aktien zusagen. Zum Liquidationszeitpunkt ist es elementar wichtig, dass die jeweilige Bank ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Deshalb ist bei Zertifikaten die Bonität des Emittenten ein Aspekt, der nicht unbeachtet bleiben darf. Indexfonds dagegen beinhalten genau die auch im jeweiligen Index enthaltenen Aktien. Sie können de facto nicht zahlungsunfähig werden.

Zertifikaten aber wohnt ein entscheidender Vorteil inne: Ihnen ist rechtlich ein viel weiteres Kleid angelegt als das enge Korsett, mit dem sich Fonds herumschleppen. Sie sind wesentlich flexibler einsetzbar und können auch komplexere Handelsstrategien in nur einem Anlageinstrument umsetzen. Dem Vermögensverwalter ist heute mit dem sehr breiten Spektrum von Index-, Branchen-, Themen- oder Strategie-Zertifikaten eine sehr differenzierte Aufteilung des Anlagevermögens in verschiedenste Marktsegmente möglich.

Und Zertifikate haben weitere entscheidende Vorteile: Die häufig sehr breite Streuung von Zertifikaten in viele einzelne Aktien bildet mit nur einem einzigen Titel ein weites Anlagespektrum ab und reduziert bereits so das Anlagerisiko. Dies ermöglicht eine deutliche Reduktion der im Depot enthaltenen Werte, macht die Depotstruktur übersichtlich und reduziert den "Stressfaktor" für den Anleger. Gleichzeitig werden die mit vielen Einzelpositionen verbundenen Bankkosten vermieden. Hinzu kommt, dass die allermeisten Zertifikate keine Ausgabeaufschläge kennen. Es fallen lediglich die viel niedrigeren Handelskosten an, wie sie von Aktien und Renten bekannt sind. Folge: Zertifikate sind gegenüber Fonds sehr häufig das deutlich preiswertere und transparentere Anlageinstrument, womit sich zudem flexibler auf Marktschwankungen reagieren lässt. So ist es ein Leichtes, in einer als gefährlich oder als verlockend erachteten Marktsituation mit nur einer Transaktion den jeweiligen Markt in Gänze zu verkaufen oder zu kaufen.

Das Zertifikate-Angebot ist in den vergangenen Jahren nahezu explodiert. Zu warnen ist in diesem Zusammenhang jedoch vor dem Trend, die Intransparenz und Kostenstruktur von Fonds nun auch unter dem Zertifikate-Mantel zu verstecken. Auch werden dem Investor gern die Dividendenerträge vorenthalten, was vertretbar ist, solange es dafür ein attraktives Äquivalent gibt.

Bei dem heute existierenden Variantenreichtum ist es eine echte Herausforderung, den Überblick zu behalten. In diesem Umfeld sind Detailwissen und ungeschönte Beratung unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Anlagestrategie. Bei Erfüllung dieser Voraussetzung jedoch eröffnen sich dem Investor sehr interessante Chancen, die mit dem herkömmlichen Handwerkszeug wie Aktien und Renten gar nicht darstellbar wären.

Ein Beispiel hierfür sind Bonus-Zertifikate, die gegenüber der Investition in Aktien(-indices) ein völlig verändertes Chance-/ Risiko-Profil aufweisen: Sofern der zu Grunde liegende Index während der fünf- bis sechsjährigen Laufzeit nie um einen bestimmten Prozentsatz (in der Regel zwischen 30 und 50 Prozent) unter dem Startniveau notiert, erhält der Anleger am Ende nicht nur sein Kapital zurück, sondern einen kräftigen Aufschlag dazu. Sollte der Index bis zur Fälligkeit stärker steigen, so erhält der Anleger die volle Partizipation. Ein geradezu ideales Investment für den mittelfristig orientierten Investor, der angesichts der geopolitischen und wirtschaftlichen Situation die Gefahr sieht, dass den Märkten eine länger anhaltende

Seitwärtsphase mit großen Kursschwankungen, aber wenig Endrendite bevorsteht. Bonus-Zertifikate ermöglichen mit einiger Wahrscheinlichkeit ein attraktives Ergebnis - ohne Belastung durch Steuern.

Zertifikate scheinen nur etwas für Aktieninvestoren zu sein, verkörpern doch die meisten von ihnen in irgendeiner Weise Aktien. Aber auch Investoren, die sich angesichts der stark zusammengeschrumpften Anleihenrenditen nach Alternativen umschaun, können bei Zertifikaten fündig werden. Denn selbst eher renditeorientierte Anlagen (im konventionellen Sinne also festverzinsliche Wertpapiere) lassen sich zum Teil über Zertifikate-Strategien substituieren: Discount-Zertifikate bieten eine hervorragende (zudem steueroptimierte) Möglichkeit, die Relation zwischen Renditeerwartung und Schwankungsrisiko sehr fein auszutarieren und dem Geschmack des Investors anzupassen. So genannte Roll-over-Konzepte besorgen in diesem Zusammenhang die Entlastung von erforderlichen Umschichtungen und Anpassungen, die Transparenz der Konstruktion sorgt für Disziplin in der Strategie und für eine prognostizierbare Renditeerwartung.

Zertifikate sind für den an Effizienz orientierten Anleger heute unentbehrlich. Allerdings: Einfach nur den Index kaufen, das war gestern. Heute hält die Artenvielfalt für jeden Investor die Möglichkeit bereit, sich einen Maßanzug zu schneiden. Die darin liegende Herausforderung anzunehmen, verspricht, attraktiv entlohnt zu werden.

Der Autor ist unabhängiger Vermögensberater und Mitinhaber von ConcepT Vermögens- management in Bielefeld

Artikel erschienen am 23. Mai 2004